

Hallo und herzlich Willkommen beim Tierbefreiungskongress 2009 auf Burg Lohra !

Es erwarten euch vier spannende Tage voller Workshops, Vorträge, Diskussionen und vielem mehr!
Auf den nachfolgenden Seiten findet ihr viel Wissenswertes rund ums Programm, sowie alle wichtigen Informationen. Wir bitten euch, das Programmheft ganz durchzulesen, damit ihr über alles informiert seid!

Viel Spaß beim Lesen und auf dem Kongress!
Das Organisationsteam

Anmeldung / Infopunkt

Sicherlich ist euch beim Betreten der Burg bereits der Infopunkt ins Auge gefallen, bzw. ihr habt das Programmheft am Infopunkt abgeholt. Dort könnt ihr auch hingehen, um euch anzumelden und den Kongressbeitrag bezahlen. Wenn ihr ein Zimmer reserviert habt, meldet euch bitte ebenfalls dort. Der Kongressbeitrag beträgt 30 EUR. Falls ihr euch das finanziell nicht leisten könnt, sagt bitte am Infotisch Bescheid. Jeglicher Überschuss fließt in Antirepressionsarbeit. Um öffentliche Fördermittel zu erhalten, wird der Kongress als Seminar abgerechnet, weswegen wir euch bitten, euch in die am Infotisch ausliegenden Seminarlisten einzutragen. Am Infopunkt gibt es außerdem eine Infowand mit einer Mitfahrbörse. Des Weiteren könnt ihr euch mit allen Fragen an die Menschen wenden, die dort gerade sitzen. Sie helfen euch gern weiter. Außerdem könnt ihr euch immer gern an Menschen des Orga-Teams wenden. Ihr erkennt sie an ihrem Orga-Button.

Schichtenverteilung, oder: Wie kann ich mich einbringen? Damit der Kongress reibungslos abläuft und die Orga-Gruppe nicht völlig in Arbeit versinkt, ist eure aktive Mithilfe erforderlich; natürlich vor allem durch rege Teilnahme an Workshops, Diskussionen usw. Jedoch bitten wir euch darum, den Kongress tatkräftig zu unterstützen, indem ihr eine Arbeitsschicht übernehmt.

Schichten gibt es für folgende Bereiche:

Küche: Mithilfe beim Kochen, für den Abwasch und bei der Essensausgabe.

Kiosk: Getränke- und Kuchenverkauf; Nachtwache

Shuttle/Fahrdienst: Wenn ihr mit dem Auto angereist seid, wäre es toll, wenn ihr es ab und zu für den Shuttle-service zur Verfügung stellt, der Leute vom Bahnhof abholt oder ggf. auch mal kleine Einkäufe erledigt.

Putzen: hauptsächlich sanitäre Anlagen, Seminarräume, Flure, Aufenthaltsräume.

Sauberkeit: Bitte denkt daran, dass ein paar Menschen die Verantwortung für die Räumlichkeiten übernommen haben. Ihr helft uns, indem ihr euren Müll selbst wegräumt und den Platz, den ihr benutzt, sauber hinterlasst. Wir werden, soweit es auf der Burg Lohra möglich ist, Mülltrennung durchführen. Bitte beteiligt euch daran und achtet auf die richtigen Behälter.

Historische Gebäude:

Manche der Gebäude, z.B. die Kapelle, stammen aus dem 11. Jahrhundert!

Wir bitten euch deshalb eindringlich, nirgendwo Wände oder Einrichtungen zu bemalen oder anderweitig zu beschädigen. Das heißt natürlich auch, keine Aufkleber zu verkleben oder Tags zu hinterlassen, auch nicht auf den Toiletten - einfach nirgendwo! Uns ist dieser Punkt verdammt ernst, da wir für Reparaturkosten aufkommen müssen und eine fast tausend Jahre alte Mauer nicht einfach „repariert“ werden kann!

Sanis, Hilfe bei Verletzungen: Wenn ihr euch verletzt habt, euch nicht gut fühlt oder ähnliches, informiert die Menschen beim Infopunkt. Die haben Kontakt zu Sanis, die auf der Burg sind und euch weiterhelfen.

Privatsphäre: Wenn ihr Fotografien oder Filme machen wollt, fragt bitte vorher nach, ob alle damit einverstanden sind. Des weiteren möchten wir euch darauf hinweisen, dass die Schlafzimmer nicht abschließbar sind. Wenn ihr Wertsachen habt, die ihr nicht bei euch tragen könnt, meldet euch bitte beim Infopoint. Auch wenn wir eure Wertsachen abschließen, können wir jedoch keine Haftung dafür übernehmen.

Rauchen: Die gesamten Räumlichkeiten und die Kernburg sind rauchfrei. Bitte nehmt Rücksicht auf die anderen. Bitte denkt daran, das Licht auszuschalten, wenn ihr einen Raum verlasst, und geht mit dem Wasser sparsam um. Dadurch entstehen uns weniger Kosten und die Umwelt wird möglichst wenig belastet.

Essen:

Es gibt drei feste Mahlzeiten pro Tag: Frühstück, Mittag- und Abendessen.

Das Frühstück beginnt um 9:00 Uhr, Mittagessen gibt es um 13:30 Uhr und Abendessen um 18:30 Uhr.

Am Donnerstag gibt es eine kleine Abweichung, an dem Tag gibt es schon um 17:30 Uhr Abendessen.

Wenn ihr eine Allergie habt oder unter einer anderen Nahrungsmittel-Unverträglichkeit leidet, sagt bitte den Menschen am Infopoint Bescheid. Diese informieren dann die Koch-Crew. Natürlich ist das Essen vegan. Wie schon gesagt: es ist toll, wenn ihr in der Küche mithelft und die Koch-Crew mit Schnippeln oder anderen Sachen unterstützt. Vor allem respektiert bitte, dass die Koch-Crew auch am Kongress teilnehmen möchte und somit nicht zu eurer ständigen Verfügung steht. Das Essen wird an Leute ausgegeben, die ein Teilnehmer-Bändchen am Arm haben. Diese gibt es am Infopoint. Leider entstehen bei dem Kongress hohe Kosten, die wieder eingenommen werden müssen. Wir sind mit der ‚Bändchen-Lösung‘ nicht sehr zufrieden, aber es schien uns die bestmögliche zu sein.

Hunde :

Leider dürfen die Hunde nicht die ganze Zeit frei herumlaufen, sondern müssen angeleint sein. Es besteht aber die Möglichkeit, sie im Bereich der Schlafhäuser unterzubringen oder sie auf den Feldern direkt hinter den Schlafräumen laufen zu lassen. Ab ca.14h können sie sich dann frei auf dem Gelände bewegen.

Bus-/Zugpläne: Die Pläne für den Bus und die Abfahrtszeiten der Züge liegen am Infopoint aus.

Plan Burg Lohra

Auf der Karte seht ihr rechts unten das sogenannte weiße und graue Haus, in dem sich die Schlafplätze für Betten und die Küche befinden. Dort gibt es auch einen Essensraum, Toiletten und ein paar Duschen. Neben den Häusern findet ihr auch den Zeltplatz. In der Kernburg befinden sich die drei Seminarräume. Einer davon liegt im Erdgeschoss, im Dachgeschoss liegen die zwei Kornspeicher, die ebenfalls als Seminarraum dienen.

Workcamp und Pilger

Zur Zeit des Kongresses befinden sich auch ca. 20 Gäste der Burg Lohra auf dem Gelände, die an einem internationalen Workcamp zur Instandsetzung der Burg teilnehmen. Außerdem zieht die alte Kapelle hin und wieder Pilger und historisch Interessierte auf die Burg. Es ist also möglich, dass Menschen, die nicht am Kongress teilnehmen, in der Burg umherlaufen.

Handy:

Für den Notfall gibt es ein Handy, unter dem ihr die Organisationsgruppe erreicht: 01577-9395228

Bitte nutzt diese Nummer nur im Notfall! Anlaufstelle für (fast) alles ist der Infopoint.

Er ist immer von **8-20** h besetzt.

Donnerstag

16:00 - 17:30 Kornspeicher 2

Workshop "Go vegan or go to hell?!?-Kritik(en) an veganer/n Identitätspolitik(en)"

Veranstalterin: BerTA

Als Aktive in der Tierbefreiungsbewegung schleppen wir alle viele Setzungen, Vorstellungen und Identitäten mit uns herum, die bei näherer Betrachtung ganz schön problematisch sein können. Das fängt allein schon damit an, dass wir für andere (und oft auch uns selbst) „vegan“ sind. Praktische Konsequenz daraus ist jedoch nicht zwangsläufig eine reale Beendigung der eigenen Beteiligung an tierausbeutenden Prozessen. Dafür aber eine kollektive Identität, von der mensch unter Anwendung der richtigen kulturellen Codes entweder ein- oder ausgeschlossen sein kann. Einmal damit angefangen, drängen sich dann auch gleich viele weitere Fragen auf: Warum sind kaum Leute über 25 in der Bewegung aktiv? Oder warum hören viele nach kurzer Zeit wieder auf „vegan“ zu leben und sich für Tierbefreiung einzusetzen? Über welche Muster grenzt die Bewegung nach außen ab- und nach innen aus? Und wer gehört eigentlich zur Tierbefreiungsbewegung und wer nicht? Wir möchten im Rahmen des Workshops diese und ähnliche Fragen mit euch diskutieren. Ziel soll die Sensibilisierung für eigene ausschließende Szene-Identitäten und die Erörterung eines möglichen konstruktiven Umgangs mit Identitäten sein.

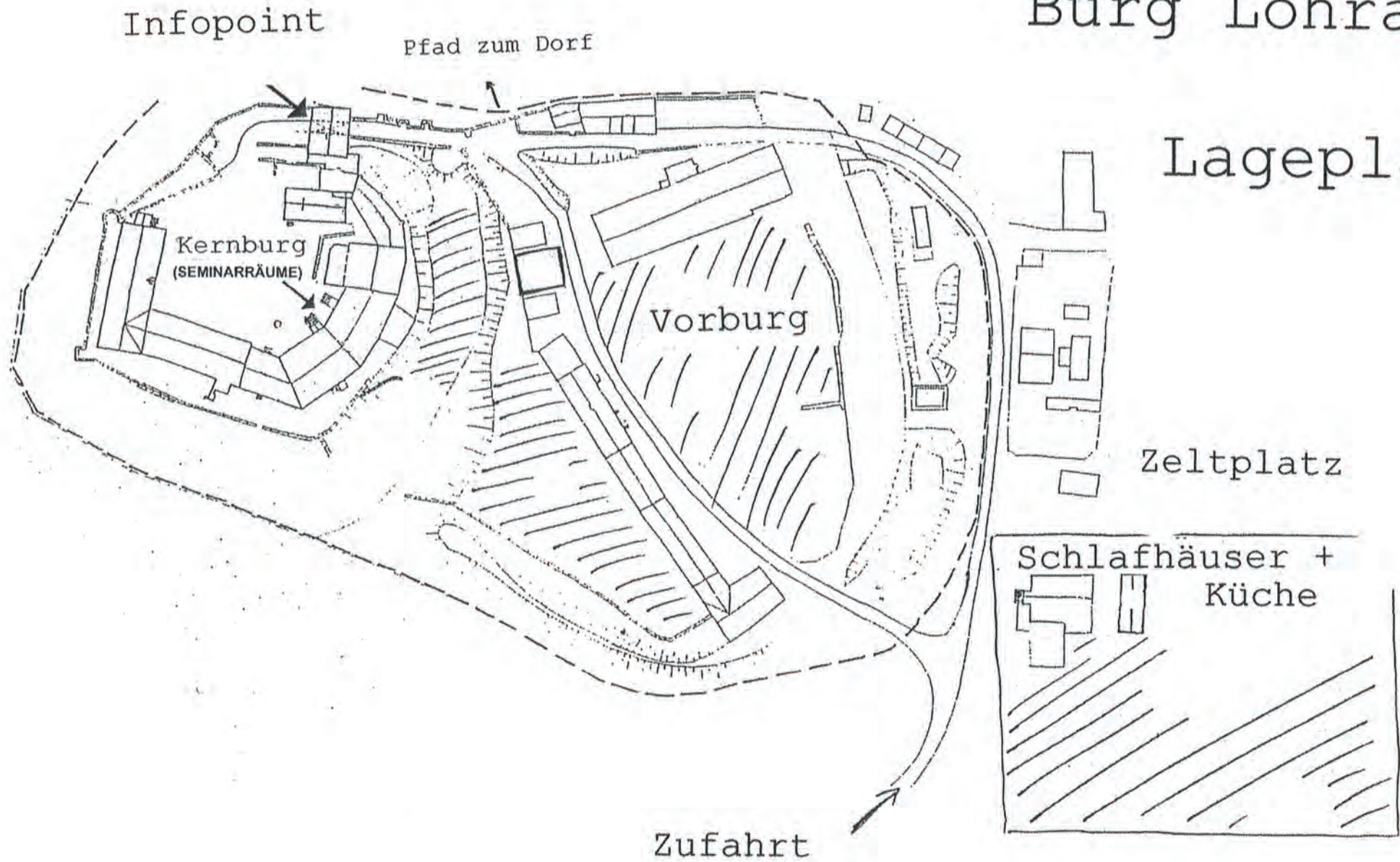
19:00 -20:30 Herrenhaus Workshop

"Computersicherheit für Einsteigerinnen - Daten- und E-mail-Verschlüsselung mit TrueCrypt und GPG"

Das Internet ist inzwischen wichtigstes Kommunikationsmedium, nicht nur privat, sondern auch (und darum geht es hier) für die Tierbefreiungs- und Tierrechtsbewegung. Wie jede soziale Bewegung hat auch sie Feinde, ihrem Anspruch, das Mensch-Tier-Verhältnis umfassend umzukrempeln entsprechend sogar sehr viele. Trotzdem verschicken viele Aktivistinnen unverschlüsselte E-Mails, haben Unmengen sensibler Daten unverschlüsselt auf der heimischen Festplatte (und sensibel sind in manchen Fällen alle Daten!) und bewegen und präsentieren sich im Netz, als sei das Internet ein anonymes Ort - well, it's not! Der gläserne Mensch ist in dieser Beziehung oft schon Realität. Mit diesen Tatsachen konfrontiert, meinen viele dennoch, nichts zu verbergen zu haben. Andere sind sich des Problems bewusst, wissen aber schlicht nicht, wie sie ihm begegnen sollen. Dieser Vortrag/Workshop richtet sich an die zweite Gruppe. Es soll gezeigt werden, wie Daten und Kommunikation erschlüsselt (TrueCrypt, GPG+Thunderbird) und wirklich anonym im Internet gesurft werden kann (TOR). Teilnehmerinnen sollten ihren Laptop o.ä. mitbringen (Windows oder Linux). Es kann dann unter Beratung und Anleitung das Gewünschte eingerichtet werden.

Burg Lohra

Lageplan



Donnerstag 19:00 - 20:30, Kornspeicher 2

Vortrag: „Undercover-Recherche in Finnland“ (Englisch)

Der Vortrag handelt von einer Undercover-Recherche im agrarindustriellen Sektor, die von finnischen Tierrechtlerinnen durchgeführt wurde. Der finnische Referent wird dabei Intention, Konzeption und Durchführung sowie die mediale Resonanz erörtern.

Freitag, 10:00 -11:30, Herrenhaus

Workshop „Wie führe ich kreative Aktionen zivilen Ungehorsams durch?“ *Referentin: Hanna Podding*

Erfahrungsweitergabe, Tipps, Tricks und Wissensvermittlung zu rechtlichen Fragen, Handwerklichem der Aktionsvorbereitung, Tipps zu Umgang mit Polizei etc. Lust auf Aktion, aber keine Ahnung, wie da rangehen? Bisher noch nichts gemacht? Oder immer das gleiche und irgendwie hat es keine Wirkung (mehr) und macht keinen Spaß (mehr)? Dann nichts wie heranwagen an neue Aktionsformen. Wie das geht, welchen Herausforderungen mensch sich gegenüber sieht, was es handwerklich zu beachten gibt, wie so eine Aktion konkret ablaufen oder auch schief laufen kann - all das möchte ich in diesem Workshop anschneiden. Es soll nicht um einen Theorie-Input gehen, sondern um die Beantwortung eurer Fragen. Ob wir dann über Blockaden, Kletteraktionen, den Umgang mit der Polizei oder das Versammlungsgesetz reden, liegt an euch.

Freitag, Teil 1: 10:00 -11:30, Teil 2: 12:00 - 13:30, Kornspeicher 1

We'll never give in - We'll always win. Workshop zu Bedeutung, Kritik und Perspektiven der Kampagnenarbeit als Strategie der Tierbefreiungsbewegung Der Workshop ist auf vier Stunden inklusive Pausen angelegt.

Einleitende Beiträge geben Sebastian Schubert (BerTA) und Kevin Kroemmer

Die Kampagnenarbeit ist für die Tierbefreiungsbewegung nach wie vor die wohl wichtigste Handlungsperspektive, um Forderungen nach der Beendigung der Ausbeutung von Tieren im gesellschaftlichen Rahmen Geltung zu verschaffen. Kampagnenarbeit vereint verschiedene Aktionsformen von der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, über Kundgebungen und Demonstrationen bis hin zu legalisierten Aktionsformen, wie Aktionen des zivilen Ungehorsams oder Onlineblockaden. Aktionen im Rahmen einer Kampagne richten sich gegen institutionalisierte Strukturen der Tierausbeutung, mit dem Ziel diese zu beenden. Unzählige Kampagnen konnten in den vergangenen Jahren erfolgreich beendet werden: der Niedergang der Pelzindustrie ist nicht zuletzt auf weltweite Proteste gegen Bekleidungskonzerne zurückzuführen. Dennoch stellt sich gegenwärtig die Frage nach den Perspektiven der Kampagnenarbeit. Nicht nur die vergangenen Repressionswellen in Österreich, Großbritannien und den USA, die sich explizit auch gegen einzelne Kampagnen der Tierbefreiungsbewegung richten, machen eine Reflexion dieser Praxis notwendig.

Einleitend geben Sebastian Schubert und Kevin Kroemmer einen Überblick über die Geschichte und Gegenwart der Kampagnenarbeit. Anschließend wird die Bedeutung von Kampagnen der Kritik an dieser Form der Praxis gegenübergestellt. In Kleingruppen sollen danach zentrale Fragestellungen diskutiert werden, etwa welche Möglichkeiten und welche Grenzen diese Aktionsform gegenüber anderen mit sich bringt, wo sich Grenzen zeigen oder wie Kampagnenarbeit auf die zunehmende staatliche Repression reagieren sollte. Anstatt vorgefertigte Meinungen zu präsentieren, wird mit dem Workshop das Ziel verfolgt, Aktivistinnen ins Gespräch zu bringen und gemeinsam Perspektiven für eine Praxis der Tierbefreiungsbewegung zu entwickeln.

Freitag: 10:00 -11:30, Kornspeicher 2 Besetzungsaktionen für die Befreiung der Tiere *Referentin: schnu*
Vom 2. Juli - 12. August war ein Gelände in Hannover, auf dem ein Tierversuchslabor gebaut werden soll, von Aktivistinnen besetzt. Von Anfang an hatte die Besetzung eine klare Tierbefreiungsposition, wobei nach und nach auch andere Argumente für uns gegen den Bau dieses „Tierimpfstoffzentrums“ sprachen: so der Kampf um Freiräume, der Wunsch, in möglichst herrschaftsfreier Gemeinschaft das Gelände alternativ zu nutzen oder eine grundlegende Kapitalismuskritik in die Öffentlichkeit zu tragen. In diesem Workshop werde ich anhand von Bild- und Filmmaterial von 42 Tagen Besetzung erzählen und unsere Aktionsform „Besetzung“ aus der Perspektive des Nachhineins strategisch bewerten: welche Ziele hatten wir und welche haben wir erreicht? Was hätte besser laufen können? Welche Ereignisse haben uns gelähmt und wie sind wir mit ihnen umgegangen? Auch die Zeit vor und nach der Besetzung können wir gerne ins Auge fassen: Welche Vorbereitungen waren nötig/sind allgemein bei Besetzungen hilfreich (z.B. Blockadetechniken) und wie sieht der künftige Protest gegen Boehringers Versuchslabor in Hannover aus (z.B. Aktionswoche vom 6.- 12. September 2009.) Den Workshop stelle ich mir als Gesprächsrunde mit eingeschobenen Bild- und Filmpräsentationen vor.

Freitag, Teil 1: 12:00 - 13:30, Teil 2: 15:00 -16:30, Kornspeicher 2 Abstract: Workshop "Aktionsformen der Tierbefreiungsbewegung und anderer politischer/sozialer Bewegungen"

Referent: Marc Amann, Herausgeber von "go.stop.act! Die Kunst des kreativen Straßenprotests. "

Teil 1: Überblick, Erfahrungsaustausch und Diskussion von Aktionsformen Teil 2: Entwicklung konkreter (neuer?) Aktionsformen und Kampagnenmittel. Ausgehend von einer breiten Sammlung politischer Aktionsformen und einer Einordnung der bisherigen "typischen" und "untypischen" Aktionsformen des zweiteiligen Workshops die Frage nach Zielen und Wirkungsweisen von einzelnen Aktionen diskutiert und überlegt, welche "neuen" Aktionsformen es für aktuelle oder neue Themen gibt... oder wie diese entwickelt werden könnten. Im zweiten Teil sollen Aktions- und Kampagnenideen weiterentwickelt und konkretisiert werden.

Es ist möglich, an den beiden Workshopteilen auch einzeln teilzunehmen.

Freitag, 12:00 -13:30, Herrenhaus

Geschichte der finnischen Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung (Englisch)

Vortrag über die Geschichte der finnischen Tierrechtsbewegung.

Freitag, 15:00-16:30, Kornspeicher 1

Workshop: "Umwelterhaltung und Tierbefreiung - Zwei Bewegungen Seite an Seite?"

ReferentInnen: Clara, Fred und Erasmus

Dass Tierhaltung praktisch alle großen ökologischen Probleme stark mitverursacht, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Wie weit können oder sollten wir diese Argumente für Tierbefreiung nutzen? Und wie steht es aus Tierbefreiungsperspektive eigentlich mit der Ökologie an sich? Ist "Umweltrettung" eine andere Facette desselben Befreiungskampfes? Oder können wir Klima, Biodiversität, Gewässer und Co in unserer Bewegungsarbeit und in unserem eigenen Konsum vorerst vernachlässigen? Und wie steht es aus Tierbefreiungsperspektive eigentlich mit der Ökologie an sich??

Freitag, 15:00 -16:30, Herrenhaus

Vortrag: Ich und Du. Zur Psychologie des Verhältnisses zwischen Mensch und Affe.

Referent: Colin Goldner

Wie ist es zu erklären, dass viele Menschen noch nicht einmal gegenüber ihren "engsten Verwandten im Tierreich"-gemeint sind Schimpansen, Gorillas und Orang Utans - Empathie empfinden können? Selbst und gerade dann nicht, wenn diese, dressiert und "zum Affen" gemacht, irgendwelche Kunststückchen in Zirkus oder TV-Shows vorführen müssen, oder, degradiert zu reinen Schauobjekten, in Zoos und Freizeitparks vor sich hinvegetieren, auf Lebenszeit eingesperrt hinter Eisengittern und Isolierglasscheiben? Antwort: Weil sie in einem komplexen Prozeß psycho- und soziokultureller Indoktrination - Erziehung genannt - von frühester Kindheit an darauf konditioniert wurden, gerade im "Großen Affen", der wie kein anderes Lebewesen die sakrosankte Trennlinie zwischen "Mensch und Tier" in Frage stellt, festzulegen, wer von der "Krone der Schöpfung" unterdrückt, ausgebeutet, getötet und verwertet werden darf und wer nicht. Der Vortrag wird den Indoktrinationsmethoden und -instrumenten, die das Verhältnis Mensch-Affe als Dreh- und Angelpunkt des Verhältnisses Mensch-Natur determinieren, nachgehen, die dahinterstehenden Interessen offenlegen und nach Möglichkeiten der Dekonditionierung suchen.. Dem Kritischen Einwand, über die anthropozentrische Herausnahme der Großen Menschenaffen aus dem "Tierreich" nur aufgrund ihrer Menschenähnlichkeit - Stichwort: Zuerkennung von Persönlichkeitsrechten, wie sie das etwa Great Ape Project fordert - würde sich die Grenzlinie zwischen Mensch und Tier allenfalls verschieben und nunmehr Menschen und Menschenaffen auf der einen von allen anderen Tieren auf der anderen Seite trennen, die insofern keinerlei Nutzen daraus bezögen und weiterhin nach Belieben beherrscht und verwertet werden könnten, ist pragmatisch entgegenzuhalten: „Irgendwo muß man

anfangen. Menschenaffen dienen als eine geeignete Überbrückung zur Tierwelt, und das Mandat kann auf andere fühlende Wesen ausgedehnt werden." (R.Curby)

Freitag, 20:00 - 22:00, Kornspeicher 1 Podiumsdiskussion "Strategien der Tierbefreiungsbewegung": zwischen 'Single Issue' und 'grundsätzlicher Gesellschaftskritik' - zwischen Integration und Abgrenzung.

Die politischen Bemühungen der Tierrechtsbewegung und Tierbefreiungsbewegung, Tieraussbeutung zu beenden, gehen nicht nur auf der Aktionsebene verschiedene Wege: Eng verbunden mit der theoretischen Fundierung des Tierrechts- und Tierbefreiungskampfes sind Fragen nach den Lösungsmöglichkeiten. Kann die Tierbefreiung oder der Tierrechtsansatz als vereinzelt Projekt gesehen werden (single issue) oder ist aufgrund der tiefen Verflochtenheit dieses gesellschaftlichen Problems mit anderen gesellschaftlichen Unterdrückungsformen eine Lösung auf gesamtgesellschaftlicher Ebene zu suchen? Wie könnten jeweils die verschiedenen Lösungswege aussehen? Wie soll sich die Bewegung dementsprechend konsolidieren? Welcher Kritik müssen sich diese Ansätze stellen? Ist eine Vermittlung sinnvoll oder überhaupt möglich? Nicht zuletzt aus diesen Überlegungen entspringt auch die Frage der Strategie der Bewegung bezüglich der Integration möglicher Bündnispartner: Ist die Hauptsache des gemeinsamen Engagements ein Interesse an der Befreiung der Tiere? Reicht im Zweifelsfall auch eine Tierschutzposition als Grundlage der Zusammenarbeit? Wo und aus welchen Gründen werden die Grenzen gezogen? Manche Aktivistinnen unterscheiden bei diesen Fragen einen ideellen von einem praktischen / strategischen Standpunkt. Während einige einen untrennbaren Zusammenhang zwischen emanzipativer Praxis und Theorie sehen, sehen andere im konkreten Bewegungshandeln Notwendigkeiten und Möglichkeiten, entweder Lösungsmöglichkeiten zum konkreten Tierbefreiungs-Thema abseits anderer gesellschaftlicher Problemfelder zu suchen, oder aber mit Blick auf das konkrete Tierbefreiungsthema Kompromisse beim politischen Vorgehen zu machen. In dieser Podiumsdiskussion sollen zugespitzt formuliert folgende Positionen vertreten werden: Rechte und/oder die Befreiung der Tiere ist ohne Berücksichtigung anderer gesellschaftlicher Herrschaftsformen nicht zu denken. Rechte und/oder die Befreiung der Tiere ist unabhängig von der Beendigung anderer gesellschaftlicher Herrschaftsformen praktisch zu erreichen. Die Befreiung der Tiere ist als Utopie zu denken, doch in der gesellschaftlichen Praxis ist eine kompromissbereite Perspektive und Politik der kleinen Schritte notwendig. Zugeständnisse an die Tieraussbeutung sind selbst speziesistisch oder Ausdruck der menschlichen Herrschaft und nicht in der Lage, diese zu überwinden. Die Tierbefreiungsbewegung kann nur Erfolg haben, wenn sie sich öffnet und eine möglichst breite Masse an Aktivistinnen unterschiedlicher politischer Motivation integriert. Die Tierbefreiungsbewegung kann nur Erfolg haben, wenn ihre Kritik auf die gesellschaftlichen Ursachen der Tieraussbeutung abzielt und sich dies auch in der politischen Praxis niederschlägt, beispielsweise in Form von Kapitalismuskritik.



Samstag, Teil 1: 10:00 -11:30, Teil 2: 12:00-13:30, Kornspeicher 1 Workshop "Politische Gruppenarbeit"

Burn Out oder Weltrevolution?

Viele von uns sind in Gruppen organisiert, und wir kennen alle die selben Probleme: Endlosdebatten um Kleinkram, es reden immer die gleichen (Männer), Leute sind unzuverlässig und die Aktionsplanung ist mehr Chaos als Planung. Dazu kommt noch, dass die motivierten Neulinge auf einmal so schnell wieder weg sind, wie sie gekommen waren. Muss das so sein? Sich zu organisieren ist eine der wichtigsten Vorbedingungen für gesellschaftliche Veränderungen. Aber wie so vieles werden einem Wissen um Gruppenprozesse und Projektplanung nicht in die Wiege gelegt. Das wird in diesem Workshop praktisch und an euren Fallbeispielen erfahren und ausprobiert. Es wird u.a. um Brainstorming, Visualisierung, Zielfindung, Projekt/Aktionsplanung, Konsensfindung und Feedback gehen. Außerdem werden Materialien zu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ausgeteilt, die bei Bedarf besprochen werden können.

Samstag, Teil 1: 10:00 -11:30, Teil 2: 12:00 -13:30, Kornspeicher 2 Vortrag "Geschichte der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung in Deutschland."

ReferentInnen: Kevin Kroemmer, Melanie Bujok

Aktionen, Kultur, Vorstellungen und Theorien, Kontroversen, Rückschläge und Erfolge in der Vergangenheit und der Blick auf die Gegenwart

Soziale Bewegungen sind zu einem wichtigen Faktor politischen Handelns und sozialen Wandels geworden. Soziale Bewegungen machen Geschichte. Zugleich haben sie ihre eigene Geschichte: Sie sind unter bestimmten gesellschaftlichen Bedingungen entstanden, haben eine bestimmte Entwicklung genommen und sich mit teilweise spezifischen Problemen auseinanderzusetzen gehabt. Wenn in Bewegungsmedien oder in Gesprächen von der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung gesprochen wird, erscheint die Bewegung jedoch zumeist als ahistorischer Begriff denn als geschichtlich entstandene politische Akteurin. Ihre Geschichte wird selten in den Blick genommen, viele kennen nicht einmal ihre jüngste Geschichte - was unter Umständen auch an der kurzen Verweildauer so mancher Aktivistinnen in der Bewegung liegen mag. Die Geschichtsvergessenheit ist nicht unproblematisch: Es ist eine verbreitete Erkenntnis, dass nur wer die Geschichte kennt, die Gegenwart verstehen und Zukunft sinnvoll gestalten kann. Wie wurde die Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung zu dem, was sie heute ist? In diesem Vortrag soll ein Teil ihrer Geschichte anhand unserer eigenen Erfahrung, anhand von Gesprächen mit Beteiligten und vermittels originaler Schriftdokumente, Video- und Fotoaufnahmen sowie Tondokumente erzählt und diejenigen Ereignisse hervorgehoben werden, die unserer Meinung nach bedeutsam waren. Aktionen - ihre Formen und die dahinter liegenden Strategien - sind für uns dabei von besonderem

Interesse, jedoch wollen wir es nicht bei einem "Action-Kino" belassen. Wir beabsichtigen ebenso, wenigstens versuchsweise zu rekonstruieren, welche gesellschaftlichen und bewegungsinternen Diskussionen sich im Bewegungshandeln widerspiegeln und mit welchen theoretischen Ansätzen versucht wurde, die Tierausbeutung zu erklären. Zudem soll ein Blick auf das gelenkt werden, was durchaus als Bewegungskultur verstanden werden kann: Symbole und Sprache der Bewegung und die Entstehung einer veganen Kultur. Nicht zu vergessen sind die unterschiedlichen Formen der Vermittlung, also die Öffentlichkeitsarbeit, die Auseinandersetzung mit den Gegnerinnen und die Zusammenarbeit mit Verbündeten. Unsere 'Geschichtserzählung' ist aufgrund der Fülle an Material als Vortrag (Doppelsitzung mit Pause) konzipiert. Trotzdem laden wir alle Aktiven und ZeitzeugInnen ein, sich einzubringen und die Geschichte lebendig zu machen.

Samstag: 10:00 -11:30, Herrenhaus

"Das erste Huhn, das Sie zu Tränen rührt" - Speziesismus als Ideologie und Praxis

Referent: Günther Rogausch

Schlachtvieh, Geflügel, Versuchstier, Pelztier, Schädling, ... - tödliche Benennungen, mörderische Stigmata. Gewalt gegen nichtmenschliche Individuen ist in unserer Gesellschaft alltäglich und allgegenwärtig: speziesistische Normalität. Der Gebrauch, das heißt die Ausbeutung von nichtmenschlichen Tieren, ist in unserer Gesellschaft derart zementiert, dass viele Menschen diesen niemals hinterfragen. Überhaupt: Wer außer „ein paar durchgeknallten sentimental Veganern“ kommt schon auf die „absurde Idee“, hier von Gewalt oder gar von Unterdrückung zu sprechen? Denn im dominierenden Diskurs wird das gewaltförmige Mensch-Tier-Verhältnis nicht als solches benannt, vielmehr wird die Unterdrückung der nichtmenschlichen Tiere verschleiert, banalisiert und verklärt. Hier wirkt Speziesismus als Ideologie. Mittels dieser Ideologie ist eine Realität konstruiert worden, in der zum Beispiel die zerstückelten Körperteile der Gewaltopfer mit einer Werbebotschaft wie „Das erste Huhn, das sie zu Tränen rührt“ angepriesen werden. Und diejenigen, die angesichts des gewaltsamen Todes eines Huhnes heulen und/oder trauern? Auch ihnen bietet die speziesistische Ideologie Wege, sich mit der speziesistischen Praxis zu versöhnen, anstatt sich antispeziesistisch zu positionieren. So paradox das Mensch-Tier-Verhältnis in seinen unterschiedlichen Manifestationen auch (er)scheint: Tierverachtung und Tierverehrung, Tierhass und Tierliebe passen gut zueinander. In dem Vortrag wird (ausschnittsweise) aufgezeigt werden, wie sich speziesistische Ideologie auf unsere Wahrnehmung der Realität auswirkt und die Unterdrückung nichtmenschlicher Tiere rechtfertigt. Dabei wird sowohl darauf eingegangen werden, was die Ideologie des Speziesismus kennzeichnet, als auch ein Blick auf die speziesistische Praxis - mit einem Fokus auf die Schlachtung bzw. den Konsum von „Fleisch“ - geworfen werden. Dabei werden durchaus auch kritische Zwischentöne hinsichtlich „des“ Selbstverständnisses/Weltbildes und „der“ Praxis der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung herauszuhören sein.

Samstag: 12:00 -13:30, Herrenhaus Aktionstraining

"Strategien bisheriger Anti-Jagd-Arbeit"

Für Interessierte bietet sich hier die Möglichkeit, Berichte zu verschiedenen Strategien im Umgang mit dem Thema Jagd zu hören bzw. auszutauschen. Die Themenpalette kann dabei vieles umfassen - denkbare Punkte wären zum Beispiel Jagdsabotage, Jagdstörung, Jagd-Messen, Umgang mit Jägern im Alltag. Die genaue Zusammensetzung richtet sich letztendlich auch nach den Interessen der Teilnehmenden und den Beiträgen, die Ihr einbringt. Vielleicht habt Ihr ja auch Lust, in einem aktionsorientierten Rollenspiel mal die eine oder andere der genannten Situationen nachzuempfinden? Auf jeden Fall versteht sich die Veranstaltung nicht als Frontalvortrag, sondern wird so konzipiert sein, dass sie auch von Eurer Teilnahme lebt.

Samstag: 15:00 -16:30, Kornspeicher 1

Workshop "Möglichkeiten zur Bewältigung von Repression gegen politische Strukturen"

Zwei AktivistInnen der Basisgruppe Tierrechte aus Wien

Als im Mai 2008 die Polizei in ganz Österreich Wohnungen von TierrechtlerInnen durchsucht und AktivistInnen verhaftet hat, wurden die schlimmsten Befürchtungen vieler TR/TB-AktivistInnen Realität: Es kann jeden von uns treffen, jederzeit. Wir möchten alle interessierten AktivistInnen einladen, sich gemeinsam mit dem Thema Repression auseinander zusetzen. Wie findet Repression statt? Was sind unsere Ängste? Wie sehen mögliche Bewältigungsstrategien aus? Anhand von konkreten Fragestellungen und kurzen Impulsreferaten soll der Möglichkeit zum persönlichen Austausch, Diskussion und Vernetzung Raum gegeben werden.

Samstag: 15:00 -16:30, Kornspeicher 2 Workshop

"Rage Against the Media-Machine?"

Referentin: Susann Witt-Stahl (Journalistin, Hamburg)

Effektive Pressearbeit jenseits von Opportunismus und Sektierertum

Das in der spezieistischen Gesellschaft verbreitete pejorative Image des Tierbefreiungsaktivisten und Veganers als „Terrorist“, „Durchgeknallter“ oder „verkniffener Verzichtsethiker“ wird wesentlich durch Medien geprägt. Der Siegeszug des Neoliberalismus hat durch seine totalitäre Kommerzialisierung und Monokulturalisierung der Medienlandschaft die Antiaufklärung und Manipulation der Bevölkerung noch forciert.

Schelte und Empörung über den Massenbetrug der neoliberalen Medien- Maschine, die freilich regelmäßig von

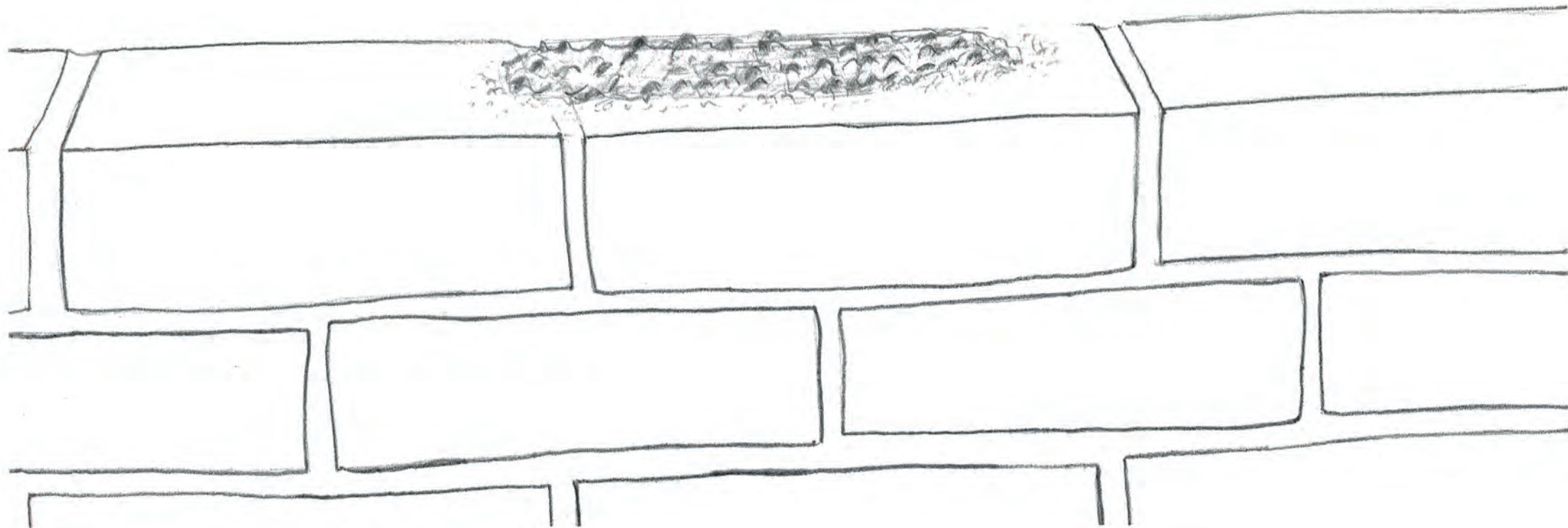
Staat und Kapital geschmiert wird, helfen erfahrungsgemäß nicht weiter. Also bleibt eine Reihe von Fragen offen: Wie kann die Tierbefreiungsbewegung unter diesen schwierigen Bedingungen über die Wirklichkeit von milliardenfachem Tiermord und grenzenloser -ausbeutung möglichst unverfälscht via etablierter Medien informieren? Wie kann sie ihre Kritik der speziesistischen Ökonomie und ihre politische Agenda unverzerrt vermitteln? Durch welche Lücken im Mediensystem kann eine politische Bewegung schlüpfen, die sich einerseits nicht ihre „Zähne ziehen“ lassen und in den Unisono-Chor der herrschenden Meinung integrieren, andererseits aber auch nicht marginalisieren und isolieren lassen will? Um diese Fragen ansatzweise befriedigend beantworten zu können, müssen nicht nur die Sprecher der Tierbefreiungsbewegung, sondern auch Aktivisten wissen, was „auf der anderen Seite“ los ist: Wie „ticken“ Medien-Vertreter? Wie funktioniert ihr Tagesgeschäft? Welche Informationsbedürfnisse haben Journalisten? Welche Ressentiments und Idiosynkrasien sind unter ihnen verbreitet? Was sind kapitale Fehler im Umgang mit ihnen? Wie baut man ertragreiche Kontakte zu ihnen auf? Welche Formen, Gestaltung und Organisation der PR sind für die Tierbefreiungsbewegung und ihre jeweiligen Aktionen geeignet: Presseerklärung, Pressemappe, Pressekonferenz, Hintergrundgespräch? Der Workshop widmet sich der Psychoanalyse der etablierten Medien, ihrer Macher und Akteure. Es sollen aber auch Strategien und Techniken für eine wirkmächtige PR und den adäquaten Umgang mit Medienvertretern vermittelt werden.

Samstag, 20:00 - 22:00, Kornspeicher 1 Podiumsdiskussion "Theoretische Ansätze der Tierbefreiungsbewegung"

Mit welchem theoretischen Ansatz ist die Mensch-Tier-Beziehung zu analysieren? Mit welcher Theorie lässt sich für eine Befreiung der Tiere argumentieren? U.a. anderem sollen die Fragen behandelt werden: Wie können wir verstehen und erklären, wie, wann, warum und in welcher Form sich die Herrschaft über Tiere herausgebildet und gesellschaftlich institutionalisiert hat und wie sie seitdem stabilisiert und damit scheinbar verewigt wurde? Welches Konsequenzen in Form von Argumenten, Forderungen und Strategien folgen aus dem jeweiligen theoretischen Verständnis der Problematik der Tierausbeutung? Wo unterscheiden/widersprechen sich die jeweiligen Ansätze und wo sind diese miteinander kompatibel bzw. können sich diese ergänzen? Um diese Fragen zu beantworten, müssen wir einen analytischen Blick auf die Beziehung zwischen der menschlichen Gesellschaft und den Tieren richten. Wie bei allen gesellschaftlichen Problemen, so gibt es auch bei dem Versuch, Antworten auf diese Fragen zu geben, nicht den einen Blick. Es wird mit verschiedenen gesellschafts- und moraltheoretischen Sichtweisen auf die Mensch-Tier-Beziehung geblickt. In dieser Podiumsdiskussion sollen einige dieser Sichtweisen zu Wort kommen:

Poststrukturalismus - Sven Wirth

Im Zentrum poststrukturalistischer Theorieansätze stehen Fragen nach Macht-Verhältnissen und nach der Konstruktion gesellschaftlicher Realitäten. Diese werden nicht als gegeben angesehen, sondern als (u.a.



diskursiv) hergestellt und als Ergebnis eines Kampfes um Wahrheit und Hegemonie. Vermeintlich naturgegebene Verhältnisse und Gegebenheiten werden hinterfragt und dekonstruiert. Für den Tierbefreiungszusammenhang bedeutet dies, dass z.B. Grenzziehungen in den Fokus genommen werden. Die Mensch-Tier-Grenze ist keine naturgegebene, sondern wird in machtvollen Grenzziehungspraxen immer wieder neu hergestellt. Auch der Frage, welche Eigenschaften 'dem Tier' (in Abgrenzung zum Menschen) zugeschrieben werden, kann mit Hilfe poststrukturalistischer Ansätze nachgegangen werden. Nichtmenschlichen Tieren wird ein Objektstatus, eine Verwertbarkeit und eine Abgrenzungslinie zum Menschen eingeschrieben. Durch solche Diskurse und Praxen ist die Grundlage für das spezieisistische Herrschaftsverhältnis gelegt. Diese Grundlage zu dekonstruieren und Herrschaftsstrukturen zu analysieren, zu kritisieren und anzugreifen ist mit Hilfe poststrukturalistischer Ansätze möglich.

Historischer Materialismus/ Kritische Theorie - Marco Maurizi

Die internationale Tierrechtsbewegung hat sich kaum für den Marxismus interessiert und ihre theoretischen, moralischen und politischen Begriffe haben sich auf die liberale Debatte über "civil rights" und "political correctness" beschränkt. Dass Marx und Engels kein Interesse an der Befreiung der Tieren hatten, kann man nicht leugnen: Sie haben sogar die menschliche Beherrschung der Natur durch Arbeit gerechtfertigt; insofern kann der Skeptizismus der TierrechtsaktivistInnen gegen den Historischen Materialismus keine Überraschung sein. Auf der anderen Seite aber bleibt das Verständnis der menschlichen Gesellschaft und der transformativen Perspektive innerhalb der Tierrechtsbewegung völlig unpolitisch und naiv, wenn nicht konservativ. Keine Bewegung, die eine politische Revolution (im Denken und der Praxis des Menschen) vollbringen möchte, kann es sich leisten, die wirtschaftlichen Gesetze des gesellschaftlichen Ganzen zu ignorieren. In diesem Sinne ist es wichtig, dass man eine "marxistische" Kritik solcher Aspekte des Marxismus in der "Kritischen Theorie" der Frankfurter Schule finden kann. Die Dialektik der Aufklärung von Th. W. Adorno und M. Horkheimer bietet eine fortschrittliche Interpretation und Kritik der Naturbeherrschung an: Menschen müssen die Natur beherrschen, um ihre Angst vor ihr zu überwinden; eine solche Naturbeherrschung impliziert aber die Aneignung der äußeren und der inneren Natur, also die Ausbeutung von Tieren und die Entfremdung des menschlichen Geistes von der Natur. Das ist die Grundstruktur, aus der die gesamte Ordnung der Zivilisation - d.h. die Geschichte der hierarchischen Gesellschaft - verstanden werden kann. Dieser Aufbau kann nicht abgeschafft werden, wenn ihre Basis, die Naturbeherrschung, fort dauert. Adorno, Horkheimer und Marcuse haben klar gemacht, dass eine befreite, nicht mehr kapitalistische Gesellschaft (im Sinne von Marx und Engels) ohne die Befreiung der Natur sich nicht vorstellen lässt.

Moralphilosophie - Dr. Christian Müller

Allgemein gesprochen wird im Rahmen ethischer Überlegungen versucht, sowohl Antworten auf die Frage nach dem richtigen Handeln zu geben als auch auszuloten, was ein gelungenes menschliches Leben auszeichnet, bzw. nach welchen Kriterien ein solches Leben geführt werden müsse. Die abendländischen PhilosophInnen und TheologInnen befassten sich hinsichtlich dieser Fragen bis spät in die Neuzeit hinein nahezu ausschließlich mit der Analyse

des Menschen und dessen Verhältnis zu sich selbst bzw. zu seinesgleichen. Moralische Berücksichtigung verdienen nach ihren Auffassungen allenfalls Menschen, nicht aber die nichtmenschliche Natur, welche gemäß der Vorstellung der meisten, für die Entwicklung abendländischer Ethik wichtigen Denkerinnen einzig zur Nutzung durch den Menschen bestimmt sei. Erst sehr spät, etwa zum Ausgang des 19. Jahrhunderts, gelangten einige progressive WissenschaftlerInnen, Politikerinnen und engagierte Bürgerinnen und Bürger zu der Ansicht, dass nicht nur Menschen, sondern auch den nichtmenschlichen Mitgeschöpfen desselben moralische Berücksichtigung gebühre, woraufhin erstmals verstärkt die Forderung nach Rechten für nichtmenschliche Tiere geäußert und im Zuge dessen sowohl die ersten Tierschutzgesellschaften gegründet als auch die ersten Tierschutzgesetze erlassen wurden. Der Gedanke, auch nichtmenschliche Tiere müssten im Zuge ethischer Überlegungen berücksichtigt werden, wurde auf diese Weise hoffähig gemacht. So wichtig und überfällig diese Hinwendung abendländischen Denkens zur nichtmenschlichen Natur auch war, so waren es in der Folgezeit nur wenige Menschen in Philosophie, Theologie und Naturwissenschaft, welche diesen neu eröffneten Pfad weiter zu erkunden trachteten; hier sind beispielsweise Albert Schweitzer, Leonard Nelson und Magnus Schwantje an erster Stelle zu nennen. Bis Anfang und Mitte der 70-er Jahre des 20. Jahrhunderts dauerte es, dass das Verhältnis des Menschen zu nichtmenschlichem Leben von einigen PhilosophInnen und TheologInnen erneut kritisch reflektiert ward. Der bahnbrechende Aufsatzband Rosalind und Stanley Godlovichs „Animals, Men and Morals“ (1971), Peter Singers „Animal Liberation“ (1975) oder Andrew Linzeys „Animal Rights - A Christian Assessment“ (1976) sind im modernen akademischen Kontext wohl die ersten in sich geschlossenen, systematischen Abhandlungen über die ethische Beurteilung des Mensch-Nichtmensch-Verhältnisses. Die sog. „Tierethik“ feierte damit als Teildisziplin der Bioethik gewissermaßen ihre Geburtsstunde. Wenig später veröffentlicht Tom Regan sein auch für gegenwärtig geführte Debatten zu tierethischen Problemen immer noch maßgebliches Buch „The Case for Animal Rights“ (1983), in welchem er nicht einfach nur die Berücksichtigung tierlicher Interessen im Zusammenhang mit ethischen Entscheidungen fordert, sondern sogar Grundrechte für nämliche Lebewesen zu begründen sucht. Somit wird Regan gleichsam zum Vater der modernen Tierrechtsethik und, zusammen mit Peter Singer und einigen anderen namhaften Denkerinnen seiner Zeit, zu einem der wichtigsten Vorreiter der Tierrechtsbewegung.

Integrativer Ansatz - Melanie Bujok

„Integrativer Ansatz“ ist vielleicht irreführend, da die Position, die ich in dieser Diskussion einnehmen werde, kein theoretischer (Neu-)Entwurf sein wird. Weder wird mit eigenen Begriffen gearbeitet, noch werden eigenständige Definitionen oder theoretische Aussagen gemacht. Die Integration beschreibt eher eine Herangehensweise, deren Ergebnisse und Aussagen weitestgehend noch unklar sind. Als Aussage kann jedoch gewertet werden, dass hier kritisch gesehen wird, die durch dualistische Schemata durchgezogene abendländische Kultur in den theoretischen Ansätzen zu wiederholen: Gesellschaft oder Individuum? Struktur oder Handeln? Gegebenheiten oder Konstruktionen? Materielle Basis oder Idee und Symbolwelt? Politik oder Moral? Ideologie oder Vorurteil und Diskriminierung(Praxis)? Aber gibt es die EINE Theorie, die es vermag, Gesellschaft (die aktuellen Gesellschaften)

in ihrer Komplexität, ihren Widersprüchen, der Verschränkung ihrer Seinsweisen und Hervorbringungen zu erfassen und Ursachen, Dynamiken und Folgen zu erklären? In der hier vertretenden Position wird versucht zu argumentieren, dass sich nicht alle theoretischen Ansätze grundsätzlich ausschließen, sondern, weil sie jeweils andere Aspekte von Gesellschaft in den Blick nehmen, unterschiedliche Phänomene und Zeiten der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu interpretieren versuchen. Es ist folglich vielleicht zu fragen: Was kann der jeweilige Ansatz erklären und wann hat er Erklärungskraft? Wo liegen die Grenzen des Erklärungszugangs? Und was bedeutet dies jeweils, wenn wir versuchen, die Mensch-Tier-Beziehung zu analysieren? Die theoretischen Ansätze, die auf dieser Podiumsdiskussion vorgestellt werden, stellen nach der hier vertretenden Meinung Denkanstöße dar, die es selbstreflexiv zu kritisieren, weiterzuentwickeln und gegebenenfalls, dort wo es sinnvoll erscheint, zu integrieren gilt. Dies ist keine neue Forderung, und es gibt zahlreiche Versuche (v.a. in den Sozialwissenschaften), die ein dialektisches Verhältnis beispielsweise zwischen den objektivierten gesellschaftlichen Strukturen und der individuellen Praxis, den Einstellungen und Überzeugungen sehen. Selbstbegrenzungen, Festlegungen und das Operieren mit eingeschweißten Kategorien scheinen mir Ausdruck eines Wunsches nach Identität und damit u.a. Geborgenheit zu sein, beenden damit aber die Suche nach Erklärungen, weil man die Antwort schon zu haben glaubt. Ich habe sie - und dies wird auf der Podiumsdiskussion deutlich werden - leider nicht.

Sonntag, 10:00 -11:30, Kornspeicher 1

Abstract: Vortrag „AUTONOMER ANTISPEZIESISMUS“

Eine Kinderkrankheit der Tierbefreiungsbewegung

Referent der Tierrechts-Aktion-Nord (TAN)

Analog zu anderen als Kultur- und Herrschaftskritik missverstandenen „Anti-Ismen“, die von den Autonomen als negative Abziehbilder von bürgerlichen Ideologien produziert wurden, stellt auch der „autonome Antispeziesismus“ nichts anderes dar als eine pseudotheoretische, infantile und politisch harmlose Abwehrhaltung gegenüber dem bürgerlichen Speziesismus. Von seinen Befürwortern entschieden als richtige Reaktion glorifiziert, ist er seinem vermeintlichen Gegenüber wesensverwandt - auch wenn „autonome Antispeziesismus“ und Speziesismus vollkommen unterschiedlich erscheinen. „Alle Moral hat sich am Modell der Unmoral gebildet und bis heute auf jeder Stufe diese wiederhergestellt. Die Sklavenmoral ist schlecht in der Tat: sie ist immer noch Herrenmoral“ (Adorno). Diese Sklavenmoral, wie sie die „autonomen Antispeziesisten“ vertreten, manifestiert sich darin, dass individuelle Verhaltensweisen und Lebensstile, die selbstreferentiell eigene identitäre Bedürfnisse befriedigen, die gezielte organisierte Intervention in die Gesellschaft ersetzen. Und gleichzeitig werden die (studierten) Schreiberlinge nicht müde zu erklären, dass die Menschen und Tiere ausgebeutet und >

unterdrückt werden, angeblich nur weil Speziesisten falsch denken oder sich falscher kultureller Repräsentationen, Symbole und Werte bedienen - ohne jedoch freilich den Grund für die Entstehung falschen Bewusstseins zu suchen. Auf diese Weise erfüllt der „autonome Antispeziesismus“ nur eine Aufgabe: er trägt zur Entpolitisierung und Diskreditierung des ureigenen, berechtigten und politisch notwendigen Anliegens der Tierrechts- und Tierbefreiungsbewegung bei, ebenso wie sein speziesistischer Zwillingsbruder.

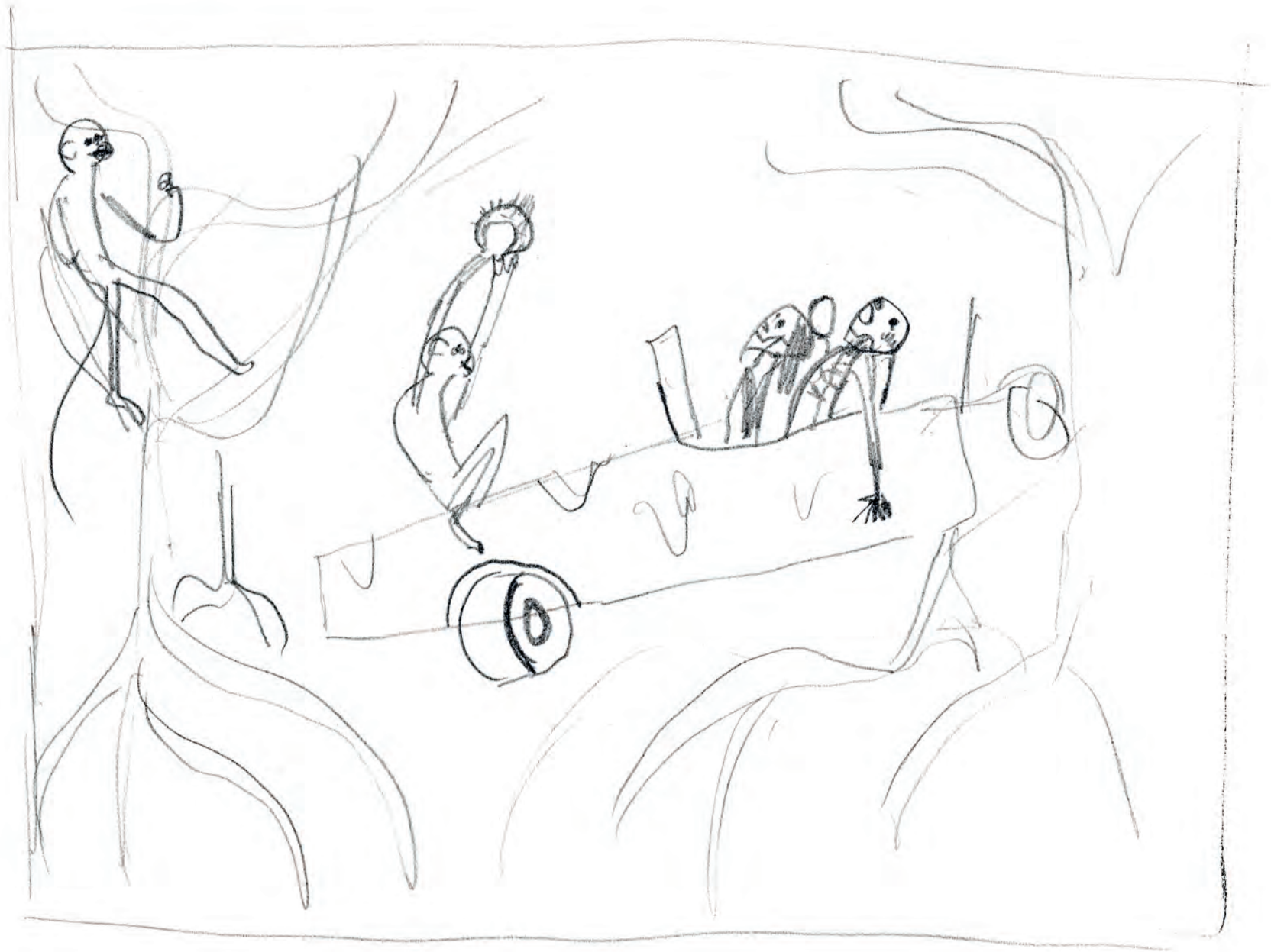
Sonntag, Teil 1: 10:00 -11:30, Teil 2: 12:00 -13:30, Kornspeicher 2
Workshop "Strategien für die Tierbefreiungsbewegung"

In diesem Workshop wollen wir mit den Teilnehmerinnen Strategien entwickeln, die mögliche Alternativen zu Kampagnen bieten oder auch für bestimmte Thematiken besser geeignet sind. Dazu soll es am Anfang einen kurzen Überblick über bestehende Methoden und deren Vor- und Nachteile geben, um eine gemeinsame Basis für alle TeilnehmerInnen zu schaffen. Wir wollen die verschiedenen Aktionsformen vergleichen und auf Nutzen, Effizienz und Wirkung überprüfen. Danach sollen einige Fragen diskutiert werden, die darauf abzielen zu eruieren, wie wir gesellschaftliche Normen verändern können und sich Erregungskorridore schaffen lassen. Mit diesem Hintergrund sollen Ideen gesammelt werden, aus denen wir neue oder verbesserte Strategien entwickeln wollen.

Sonntag, 12:00 -13:30, Herrenhaus
Vortrag "Tierisches allzu tierisches. Zur Dialektik von Vernunft und Natur"

Referent: Marco Maurizi

Der Vortrag versucht die Konstellation Vernunft-Natur theoretisch zu bearbeiten, um eine Gesellschaftskritik zu entwickeln, die das revolutionäre Potential von Marxismus und Antispeziesismus zusammenbringt. Es geht um eine kritische Analyse des linken Anthropozentrismus, der seinen Grund in dem Marx'schen Begriff von Natur findet. In diesem Sinne konnte gezeigt werden, dass die ganze Debatte zwischen der modernen und der post-modernen Linken, zwischen Humanismus und Antihumanismus usw. eine falsche Opposition ausmacht, die ihre Basis in Marx' Beschränkung der Natur auf das Arbeitsobjekt hat. Auf der anderen Seite bietet eine pseudo-religiöse Subjektivierung der Natur, so wie die Verneinung des Menschlichen durch den Pantheismus keine echte Alternative an. Die Natur als Subjekt zu begreifen heißt, das Mensch-Tier-Verhältnis neu zu denken und es praktisch auf ein neues Niveau zu bringen. Ziel und Mittel einer solchen politischen Veränderung ist die Dekonstruktion der speziesistischen Selbstbesinnung und der Wiederaufbau der menschlichen Empfindlichkeit und Vernunft im Sinne einer radikalen emanzipatorischen Praxis. Es soll auch kurz gezeigt werden, welche Rolle die Kunst in diesem Zusammenhang spielen kann.



Sonntag, 12:00 -13:30, Kornspeicher 1

Vortrag "Über die visuelle Repräsentation der Tierrechtsbewegung - Bildanalyse und Kritik"

Referentin: Dr. Mieke Roscher

Fotografien, auf denen Tierbefreier/innen mit ihren geretteten Schützlingen abgebildet sind, gehören zum Fundus der kollektiven Identität der Tierrechtsbewegung. Sie besitzen einen hohen ikonografischen Wert. Anhand von Beispielen soll in diesem Vortrag dargestellt werden, dass durch universelle Symboliken diese Bilder sowohl historischen Kontext wie politische Eingebundenheit verlieren und somit quasi-mystische Zuschreibungen bekommen.

Die zu diskutierenden Bildnisse stehen dabei sowohl als Modell für ein bestimmtes Genre der Tierbefreiungsfotografie, präsentieren sich jedoch gleichsam als einzigartige Symbolfiguren. Sie sprechen den Betrachter/die Betrachterin dabei in erster Linie durch den Blick des Tieres an: Ein Blick, der jedoch stereotyp und anthropozentrisch interpretiert wird. In dem Vortrag wird argumentiert werden, dass es hier wie auch in anderen Fotografien und graphischen Darstellungen der Bewegung zu einer Marginalisierung des Tieres kommt, da Hauptfokuspunkt in Subtext und Interpretation die Befreier/innen sind und somit menschliche Protagonisten im Mittelpunkt stehen.

Es geht folglich darum - auch genderkritisch - die Bedeutungsebenen, die sowohl dem/der menschlichen Befreier/in als auch dem geretteten Tier unterliegen, historisch und bildwissenschaftlich zu rekontextualisieren. So soll - figurativ - hinter die Maske der Aktivist/innen geschaut und die durchaus divergenten Lesarten der Bildnisse in der öffentlichen Wahrnehmung und ihre Bedeutung als ein Mittel der Tierrechtsagitiation aufgedeckt werden.

Hallo zusammen, wie lebt Ihr?

Kaninchen :

Wir leben in kleinen Gruppen, keine festen Partnerschaften.
Bauen weit verzweigte Gangsysteme, in denen unsere Jungen
nackt und blind zur Welt kommen. Wir vermehren uns auch
in Gefangenschaft.

Hase :

Ich lebe solitär. Schlafe in einer flachen Erdmulde.
Mein Nachwuchs kommt darin mit Fell und geöffneten
Augen zur Welt. Ich bin niemals domestiziert worden.

Menschen :

Wissen wir noch nicht so genau.
Bis wir es herausgefunden haben, führen wir Krieg.

Donnerstag

Seminarräume

Kornspeicher 1

Kornspeicher 2

Herrenhaus

Begrüßung /Infos 15h

Kritik(en) an vegane/n
Identitätspolitiken 16 h

Abendessen 17.30h

Activism for
Beginners
19h

Undercover-
Recherche in
Finnland 19h

Computersicherheit
für Einsteigerinnen
19h

Kurze Pause 20.30

Freies Kunstprojekt- Einführung Open End
draußen ab 21h

Freitag

Seminarräume

Kornspeicher 1

Kornspeicher 2

Herrenhaus

Frühstück Begrüßung /Infos 9h

Bedeutung, Kritik
und Perspektiven der
Kampagnenarbeit I
10h

Besetzungsaktionen
für die Befreiung
der Tiere 10h

Kreative Aktionen
zivilen Ungehorsams
10h

Kurze Pause 11.30h

Bedeutung, Kritik
und Perspektiven der
Kampagnenarbeit II
12h

Aktionsbewegungen
der TB Bewegung &
anderer soz.Bew I
12h

Geschichte der
TR/TB-Bewegung
12h

Pause /Mittagessen
13.30h

Umwelterhaltung
und Befreiung
15h

Aktionsformen
der TB-Bewegung
& anderer soz.Bew.II
15h

Zur Psychologie des
Verhältnisses zwischen
Mensch und Affe
15h

Kurze Pause 16.30h

Alle 3 Räume
Freie Arbeits- und Vernetzungsphase 17h

Abendessen 18h

Podiumsdiskussion
Kornspeicher 1
Strategien der Tierbefreiungsbewegung
20h

Samstag

Seminarräume

Kornspeicher 1

Kornspeicher 2

Herrenhaus

Frühstück Begrüßung/Infos 9h

Politische
Gruppenarbeit I
10h

Geschichte der
TR/TB-Bewegung in
Deutschland I 10h

Speziesismus als
Ideologie und Praxis
10h

Kurze Pause 11.30

Politische
Gruppenarbeit II
12h

Geschichte der
TR/TB-Bewegung II
12h

Strategien bisheriger
Anti-Jagd-Arbeit
12h

Pause /Mittagessen 13.30h

Mögl. Der Bewältigung
von Repression gg.
polit. Strukturen 15h

Rage against
The Mediamachine ?
15h

Musik
Workshop
15h

Kurze Pause 16.30

Alle 3 Räume Freie Arbeits- und Vernetzungsphase 17h

Abendessen 18.30h

Podiumsdiskussion
Kornspeicher 1
Theoretische Ansätze der
Tierbefreiungsbewegung 20h

Sonntag

Seminarräume

Kornspeicher 1

Kornspeicher 2

Herrenhaus

Frühstück /Info 9h

Kritik am „autonomen
Antispeziesismus“
10h

Strategien für die
TB Bewegung I
10h

Gesprächsrunde zu
Kunst und TB
10h

Kurze Pause 11.30h

Über die visuelle
Repräsentation der
TB Bewegung 12h

Strategien für die
TB Bewegung II
12h

Zur Dialektik von
Vernunft und Natur
12h

Pause /Mittagessen 13.30h

Abschluss 14.30